

# Heinrich-von-Kleist-Forum Hamm

## Art, Lage und Größenordnung

Kultur- und Bildungszentrum mit privater Hochschule, Zentralbibliothek Volkshochschule, Gastronomie

Standort: Hamm, zentrale Innenstadt, Bahnquartier, Willy-Brandt-Platz

Bauherr: Stadt Hamm  
Architekt: ap plan mory osterwalder vielmo architekten

Wettbewerb 2007 - 1. Preis  
Planungsbeginn: 2007  
Fertigstellung: 2010  
Eröffnung: 26.02.2010

BRI: 65.000 cbm  
BGF: 14.500 qm

Bausumme: 28,72 Mio. Euro brutto



## Architektonische und städtebauliche Qualität

### Städtebau

Das Heinrich-von-Kleist-Forum ist der erste und wichtigste Baustein zur Revitalisierung des Bahnquartiers der City West in Hamm. Das Nutzungskonzept - die Konzentration öffentlicher Bildungs- und Kultureinrichtungen in Verbindung mit einer privaten Hochschule sowie einem Restaurant in einem Gebäude - ist Impulsgeber für den Strukturwandel im Zentrum der Stadt. Die Stadt erhält am Stadttreue des Willy-Brandt-Platzes ein neues Gesicht.

Das neue Kultur- und Bildungszentrum Hamm ist als „Stadthaus“ konzipiert, das wichtige Raum- und Wegebeziehungen wiederherstellt: eine präzise räumliche Fassung des neu gestalteten Willy-Brandt-Platzes, die Arrondierung der fragmentierten Blockstruktur und eine direkte Wegeverbindung vom Bahnhof zur Fußgängerpassage Bahnhofstraße in Reminiszenz an den historischen Stadtgrundriss.

Der Stadtbau kann in mehreren Entwicklungsschritten durchgeführt werden.

### Architektur

Die beigefarbene Natursteinfassade des Heinrich-von-Kleist-Forums spiegelt in Maß und Proportion den urbanen Charakter des Gebäudes wider. Die vertikale Gliederung mit geschosshohen Fensterelementen und das Spiel von großen und kleinen Öffnungen schaffen Transparenz und differenzierte Rhythmik. Leseloggien sowie ein zweigeschossiger Haupteingang akzentuieren plastisch den Baukörper. Diese Struktur repräsentiert den öffentlichen Charakter des neuen Kulturbaus und integriert das Gebäude in den urbanen Kontext.

Die drei Nutzungseinheiten Zentralbibliothek, Volkshochschule und private Hochschule werden als eigenständige Einheiten räumlich gegliedert.



Diese Strukturierung des Gebäudes ermöglicht einerseits eine Individualisierung des jeweiligen Nutzungsbereiches, andererseits eine ablesbare Adressbildung im öffentlichen Stadtraum.

Über einen linearen Foyerverbund im Erdgeschoss können alle drei Nutzungseinheiten miteinander verbunden werden. Dort befindet sich in zentraler Lage der Fest- und Veranstaltungssaal. Flexible Trennwände ermöglichen unterschiedliche Nutzungsszenarien für verschiedene Veranstaltungen.

Die mehrgeschossigen Atrien sind die „überdachten Marktplätze“ des Kulturhauses. Sie sind Orte der Kommunikation und verknüpfen den Innen- mit dem Außenraum.

Die Zentralbibliothek ist in exponierter Lage direkt am Willy-Brandt-Platz angeordnet. Die Bibliotheksflächen gliedern sich über vier Ebenen um das zentrale Atrium. Dieses Raumkonzept gewährleistet eine flexible Bespielbarkeit sowie eine sehr gute Orientierung und Übersichtlichkeit.

Die Volkshochschule schließt sich direkt an die Zentralbibliothek an. Ihre innenräumliche Struktur kommuniziert mit dem Atrium der Bibliothek.

Die private Hochschule markiert die Ecksituation an der Bahnhofstraße. Das Entrée im Erdgeschoss und das dreigeschossige Hochschulforum werden über eine offene einläufige Treppenanlage miteinander verknüpft.

Die Verwaltungen aller Einheiten sind als Staffelgeschoss auf dem Dach organisiert.

Das Restaurant ist in Südlage an der Bahnhofstraße platziert. Attraktive Außenbewirtschaftungsflächen werden die Fußgängerzone auf. Ein direkter Zugang über das Foyer ist gewährleistet.

Das Untergeschoss und der Anlieferungsbereich des ehemaligen Horten-Gebäudes wurden in das Neubaukonzept integriert. Dort sind die Buchförderanlage, Archiv- und Lagerflächen sowie Technikräume untergebracht.

Die ebenfalls bestehende Tiefgarage mit 350 Stellplätzen wurde grundsanitiert und steht den Nutzern des Hauses und des Quartiers zur Verfügung.

### Gebäudetechnik

Das gebäudetechnische Konzept verfolgt das Ziel einer hohen Energieeffizienz bei maximalem Verzicht auf mechanische Lüftungsanlagen und Klimatisierung.

Dieses Ziel wird im Bereich der Bibliothek und der Fachhochschule insbesondere durch die zentralen Atrien erreicht. Durch Querströmung wird die natürliche Belüftung und eine passive Nachtauskühlung großflächiger Bereiche ermöglicht. Zusätzlich wird im Gebäude eine Bauteilaktivierung in Kombination mit passiver freier Kühlung umgesetzt, welches zu einer hohen thermischen Behaglichkeit führt.

Die Gebäudeautomation ermöglicht mit modernster LCN-Bustechnologie das Zusammenspiel unterschiedlichster Fenster- und Sonnenschutzsysteme für die natürliche Be- und Entlüftung sowie Verschattung. Sensoren erfassen die Luftqualität und sorgen mittels der Fenstersteuerung für den hygienisch und energetisch optimalen Luftaustausch. Die notwendigen Parameter können zur Betriebsoptimierung im laufenden Betrieb angepasst werden.





# Heinrich-von-Kleist-Forum Hamm

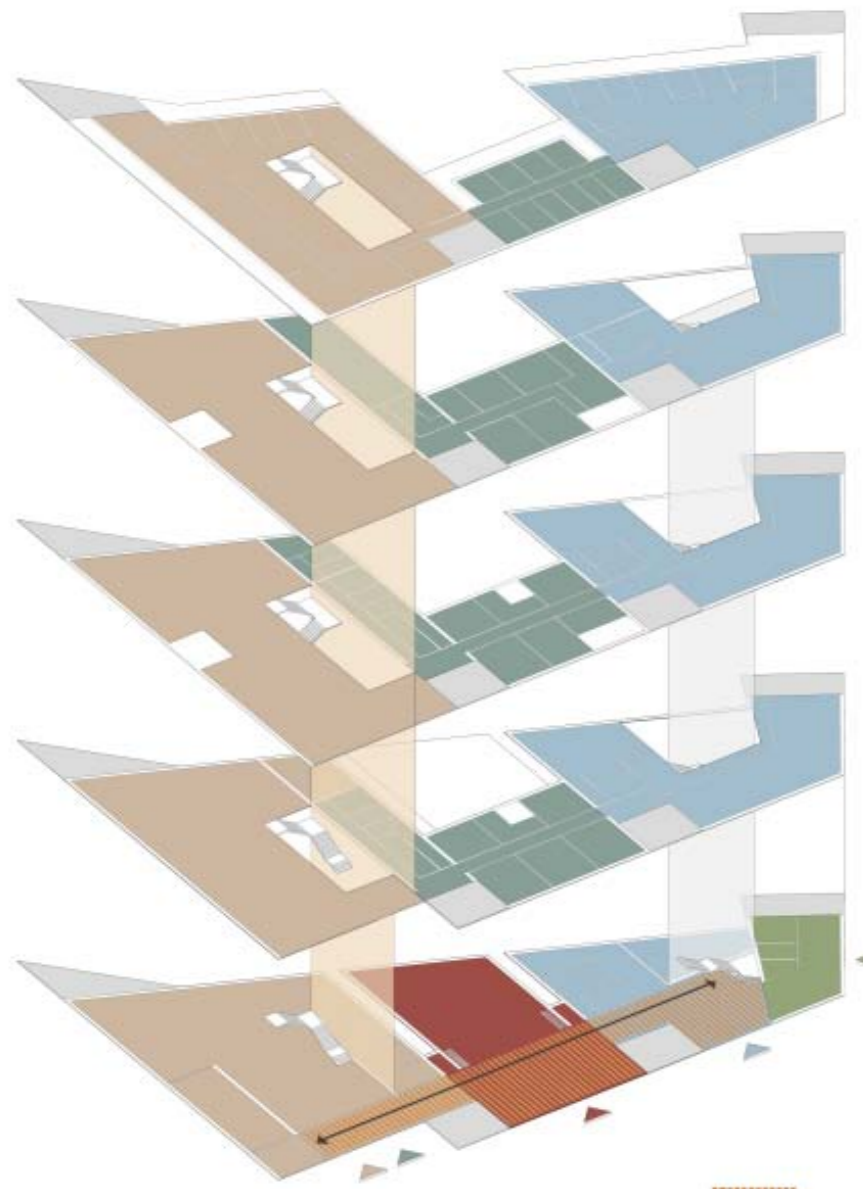
## Umgang mit dem Kontext und Art und Qualität des Planungs- und Umsetzungsverfahrens

Der Neubau des Heinrich-von-Kleist-Forums wurde im August 2007 vom Rat der Stadt Hamm beschlossen. Diesem Beschluss ging ein mehrjähriger, intensiver Arbeits- und Diskussionsprozess voraus. Im Vorfeld war das „Stadtumbaukonzept Bahnquartier“ in Zusammenarbeit mit der ARGE Junker und Kruse, Dortmund als Grundlage und Orientierungsrahmen für die weitere Entwicklung der westlichen Innenstadt erarbeitet und vom Rat im Mai 2005 beschlossen worden.

Trotz der zahlreichen privaten und öffentlichen Investitionen, die mit Maßnahmen aus dem fortgeschriebenen städtebaulichen Rahmenplan (1997) ausgelöst wurden, blieben bei anhaltenden Strukturveränderungen wesentliche Planungs- und Handlungserfordernisse zurück.

Die Reaktivierung des leer stehenden Horten-Gebäudes mit vorrangig privatwirtschaftlichen Nutzungen wurde ausführlich diskutiert und die vorhandenen Potenziale des Gebäudes zu Umnutzungsmöglichkeiten abgewogen, die Entscheidung für das „Leitbild“ zum Neubau des Kultur- und Bildungszentrums „Heinrich-von-Kleist-Forum“ fand mit dem Nutzungsmix Zentralbibliothek, Volkshochschule, private Hochschule und Gastronomie den demokratischen Durchbruch in der Stadt und letztlich die Zustimmung des Ministeriums für Bauen und Verkehr NRW im Rahmen der Bewilligung von Zuwendungen durch das Bund-/Länderprogramm Stadtumbau West.

Die Stadt Hamm hatte im Vorfeld über ein europaweites VOF-Verfahren einen Architektenwettbewerb durchgeführt.



- linearer Foyerverbund
- Zentralbibliothek
- Volkshochschule (VHS)
- SRH Fachhochschule
- Veranstaltungssaal
- Gastronomie

Die Jury ermittelte das Büro Ap Plan Mory Osterwalder Viemo Architekten und Ingenieures. mbH, Berlin/ Stuttgart als Gewinner für den 1. Preis. Die Jury beschrieb zusammenfassend: „Der Entwurf heilt auf vorbildliche Weise die städtebauliche Wunde der offenen Blockrandbebauung. (...)“ Der Planungsauftrag wurde über die Leistungsphasen 2 bis 9 erteilt.

Der funktionale Wandel des Quartiers vom Schwerpunkt im Einzelhandel hin zum lebendigen Bildungs- und Kulturstandort wird maßgeblich durch das Heinrich-von-Kleist-Forum unterstützt.

Das Heinrich-von-Kleist-Forum wurde so umgesetzt, dass es als Bildungs- und Kulturzentrum in Hamm mit der Zentralbibliothek, der Volkshochschule, der privaten Hochschule SRH Hamm und einem Gastronomiebereich die größtmöglichen Synergien für die Bürgerinnen und Bürger sowie für die Nutzerinnen und Nutzer schafft. Es fügt sich damit in die bereits vorhandene Struktur von Kulturangeboten mit dem Gustav-Lübcke-Museum und dem Kulturbahnhof/Helios-Theater ein.

### Kooperation

Der Entwurf des Architekturbüros ap plan mory osterwalder viemo architekten kombinierte die verschiedenen Wettbewerbsanforderungen in bester Form und fand einstimmig große Anerkennung des Preisgerichts.

Der sich anschließende ganzheitliche Planungs- und Realisierungsprozess zum Neubau des Heinrich-von-Kleist-Forums fand auf der Grundlage einer gelungenen Kooperation des beauftragten Architektenteams, der beteiligten Fachingenieure, des Projektsteuerers und der beteiligten Stadtämter unter Federführung des Hochbauamtes statt. Einigkeit bestand darüber, um das öffentliche Nutzungs- und Gestaltungsinteresse sowie die Identifikation der Bürger am neuen Kultur- und Bildungszentrum sichern zu können, einem konsensualen Planungsverfahren unter Einbindung aller relevanter Akteure hohe Bedeutung beizumessen.

